

„AufSchalke“ floss gestern das Bier in Strömen – in Europas modernster Anlage

High Tech für das Fass

Gelsenkirchen – Auf Schalke war gestern mal wieder die Hölle los: Mehr als 50 000 Königsblaue erlebten in der Arena „AufSchalke“ die Liveübertragung aus Berlin vom DFB-Pokalfinale zwischen Schalke 04 und Bayer Leverkusen. Bei der Pokal-Party der Superlative mit den vier je 35 Quadratmeter großen Bildschirmen und der Riesen-Show-Bühne floss so viel Bier wie noch nie aus den Zapfhähnen. Werden bei den Heimspielen des S04 im Durchschnitt 30 000 Liter Bier getrunken, wurde der Rekord gestern getoppt.

Während die Fans aus dem Häuschen gerieten und lautstark ihre Hymne schmetterten, lehnten sich Martin Deutscher und Thomas Will entspannt zurück: Die wohl temperierte Bierversorgung funktioniert dank der Erfindung der beiden Tüftler wieder einmal optimal. Denn in Europas modernstem Fußballstadion fließt

der kühle Gerstensaft nicht aus den üblichen 50-Liter-Fässern, sondern in einem europaweit bislang einmaligen System: Zentral gesteuert führen über 5000 Meter Leitungen mit eingebauter Kühlung aus vier Kühlzentren der Arena-Katakomben zu 112 Zapfhähnen – in 35 Kiosken, Business-Clubs und Restaurants. Per Ultraschall-Messgeräten werden wie von Geisterhand der Verbrauch kontrolliert Verbrauch, die Bestände disponiert und die Um-

sätze verwaltet vor Ort oder – wenn der Wirt nicht selbst hinter dem Tresen stehen will – via Modem und PC aus der Ferne.

Mit High Tech zwischen Fass und Zapfhahn machen der Betriebswirt Martin Deutscher und der Diplom-Ingenieur Thomas Will aus Ihringen seit zwei Jahren Furore: Maßgeschneiderte Messtechnik ist die Spezialität der Mib-Messtechnik und Industrieberatung GmbH. Zusammen mit der Veltins-Brauerei und dem niederländischen Bierlagertank-Hersteller Duotank haben sie die Anlage in Gelsenkirchen installiert. Die Ultratechnologie ermöglicht es, den Volumenstrom in der Getränkeleitung berührungslos zu messen, erklärt Geschäftsführer Martin Deutscher seine Erfindung, die auch die Forscher beim Fraunhofer Institut

**„Wir erwarten
2002 einen Absatz
von 1000 Geräten“**

für Biomedizinische Technik überzeugt hat. In der Machbarkeitsstudie heißt es: „Präzise Messung kleiner Durchflussmengen mittels Ultraschall ist möglich.“ „Das hatte bloß noch keiner gemacht“, so der 37 Jahre alte Thomas Will.

„AufSchalke“ wurden 124 Durchflussmesser vom Typ „Flowmax 30S“ montiert, die ihre Daten an acht Auswerte- und Verwaltungseinheiten („Flowview 30S“) senden. So kann die Catering-Abteilung der Arena am PC-Bildschirm verfolgen, wie viel Bier jeder der

Kioske verkauft. Das bundesweite Pilotprojekt hat – so der 38-jährige Martin Deutscher – beachtliche Logistikkvorteile: Wartezeiten sind verkürzt, die Transportwege für das Catering fallen weg, dank des zentralen, fünf Kilometer langen Bierleitungsnetzes, das per Tankbierzug über die umlaufende Ringstraße der Arena beliefert wird, braucht der Besucher keine langen Wege in Kauf zu nehmen, um ein frisch gezapftes Bierchen zu kommen. Das Gerät erkennt beispielsweise auch Schaum in der Leitung, und damit die nicht leer gezapft wird, gehen rechtzeitig die Alarmglocken an. Die beiden Erfinder haben aber nicht nur Großbetriebe im Blick, sondern Unternehmen mit mehreren gastronomiebetrieben oder weit voneinander entfernten Ausschankstellen. „Unsre Produkte könnten auch in Abfüllanlagen für PET-Flaschen eingesetzt werden oder in der Halbleiterindustrie“, meint Deutscher.

„In diesem Jahr erwarten wir einen Absatz von 1000 Geräten“, sagen Will und Deutscher. Immerhin haben die beiden 2001 mit ihren vier Mitarbeitern bereits eine halbe Million Euro Umsatz gemacht.

Damit hätte ihr ehemaliger Chef bestimmt nicht gerechnet. Weil er sich mit den Ideen seiner damaligen Marketing-Angestellten anfreunden konnte, haben die beiden Tüftler ihr Glück selbst in dHe hand genommen und sich selbstständig gemacht – mit großem Erfolg.

Dagmar Haas-Pilwat



Die Arena „AufSchalke“ in Gelsenkirchen – hier wird die moderne Technik erprobt